

Panel 7: Vom Exil in den Senat — Das Levy-Vermächtnis

"Die Träume der Väter, das Werk der Söhne"

Zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts waren die sephardischen Juden in Amerika nicht mehr ausschließlich Akteure in der atlantischen Handelswelt. Einige von ihnen traten in die politischen Institutionen der Vereinigten Staaten selbst ein. Die Geschichte von Moses Elias Levy und seinem Sohn David Levy Yulee veranschaulicht diesen Generationenwechsel von Diaspora und Migration zu öffentlichem Amt und nationaler Macht. Ihre Familiengeschichte widerspiegelt sowohl das Versprechen als auch die tiefen Widersprüche des amerikanischen Bürgerlebens in der Vorkriegszeit. Für die eine Generation bot Amerika die Möglichkeit von Sicherheit, landwirtschaftlicher Erneuerung und religiöser Würde. Für die nächste bot es politische Teilhabe auf den höchsten Ebenen der Republik, doch diese Teilhabe entfaltete sich in einer Gesellschaft, die nach wie vor durch die Institution der Sklaverei geprägt war.

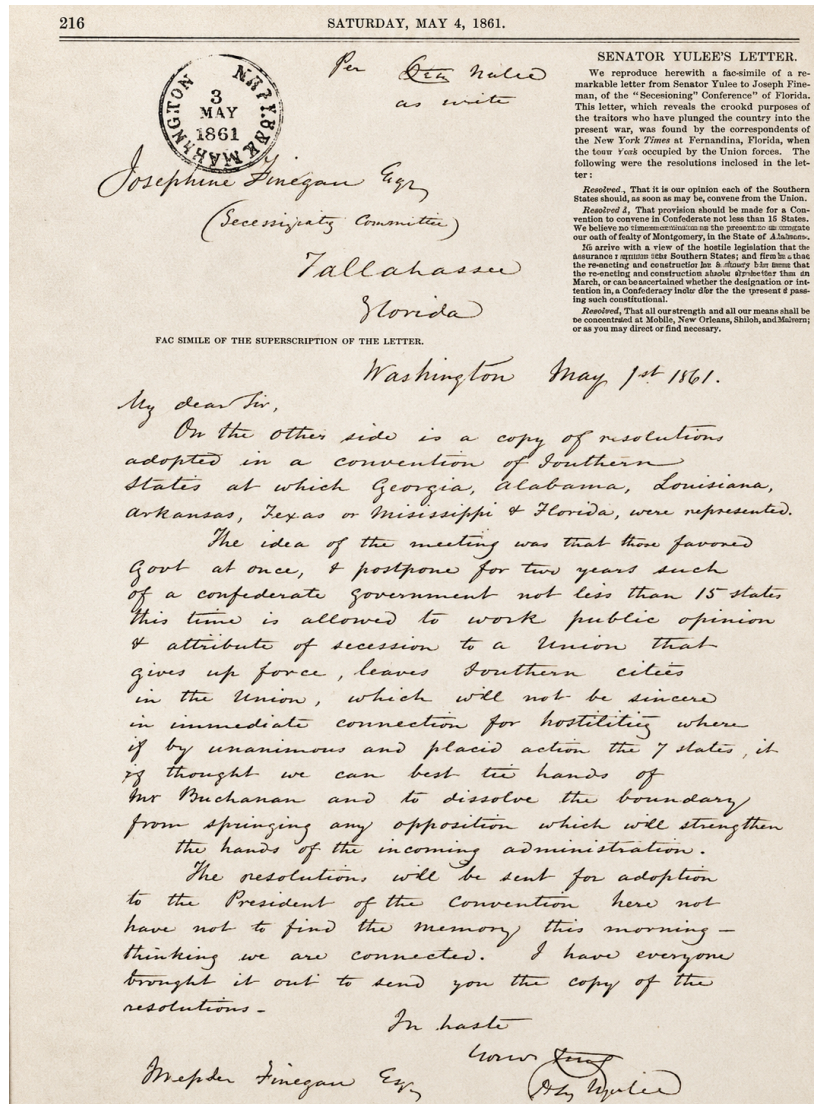
Moses Elias Levy wurde in Marokko geboren und war zeit seines Lebens durch die sephardische Diaspora geprägt. Seine Laufbahn spiegelte die Bewegung sephardischer Familien durch die atlantische Welt wider, in der Identität durch Migration, Handel, Sprache und gemeinschaftliche Erinnerung geformt wurde. Levy richtete seine Ambitionen schließlich auf Florida, wo er eine jüdische landwirtschaftliche und bürgerliche Siedlung konzipierte, die es Juden ermöglichen sollte, offen zu leben, das Land zu bearbeiten und voll am amerikanischen Gesellschaftsleben teilzuhaben. Seine Vision war ebenso moralisch wie praktisch: Levy lehnte die Sklaverei ab und entwickelte Pläne für eine schrittweise Abschaffung zu einer Zeit, als diese Institution im amerikanischen Süden noch tief verankert war. Levy präsentierte sich sowohl als jüdischer utopischer Denker als auch als Reformers des Antebellum, dessen Kombination aus landwirtschaftlichem Idealismus, gemeinschaftlicher Vision und abolitionistischer Überzeugung im Kontext seiner Zeit und Region ungewöhnlich war. Indem er sich Juden als in Land und Bürgerleben verwurzelte Bauern vorstellte, forderte Levy ältere Annahmen über die jüdische Identität in der atlantischen Welt heraus, in der gesetzliche Beschränkungen den jüdischen Zugang zu Landbesitz und Landwirtschaft in vielen europäischen Gesellschaften historisch begrenzt hatten.

Levys Sohn, David Levy Yulee, übersetzte die Bestrebungen der Familie in eine formelle politische Teilhabe. Als Florida auf die Erlangung der Eigenstaatlichkeit zusteuert, wurde Yulee zu einer bedeutenden Figur in der Territorialpolitik. Er unterstützte den Beitritt Floridas zur Union und bestand darauf, dass seinen Einwohnern die vollen Privilegien, Rechte und Immunitäten amerikanischer Bürger gewährt würden. Im Jahr 1845 wurde Yulee als erste Person mit jüdischem Hintergrund in den Senat der Vereinigten Staaten gewählt — ein Meilenstein in der amerikanischen jüdischen Politikgeschichte, der zeigte, dass die jüdische Teilhabe auf nationaler Ebene zur Realität und nicht bloß zum Wunschdenken geworden war. Dieser Erfolg muss jedoch im Kontext der gesamten Komplexität seines Wirkens betrachtet werden. Yulee war zum Christentum konvertiert, und seine öffentliche Identität war durch eine tiefe Assimilation an die südstaatliche Pflanzereelite geprägt. Noch schwerwiegender war, dass er ein bedeutender Sklavenhalter und ein die Sklaverei befürwortender Politiker war, der später die Sezession Floridas unterstützte und der Sache der Konföderierten diente. Seine Eisenbahnunternehmungen und der Reichtum seiner Plantagen basierten auf Sklavenarbeit. Jede ehrliche Darstellung des Levy-Vermächtnisses muss diese Fakten direkt benennen: Seine Wahl in den Senat war ein Meilenstein in der Geschichte der jüdischen Zugehörigkeit in Amerika, aber sie war untrennbar mit seiner Beteiligung an einem der tiefsten moralischen Versagen der Republik verbunden.

Das Panel stellt Yulee auch an die Seite von Judah P. Benjamin, einem Senator aus Louisiana mit sephardischem Hintergrund, der zu einem der prominentesten Beamten der konföderierten Regierung aufstieg und als Außen- sowie Kriegsminister diente. Benjamins Karriere beispielhaft veranschaulicht die moralischen Widersprüche, die mit dem sephardischen politischen Erfolg im Amerika der Vorkriegszeit einhergehen konnten. Sein Aufstieg bewies, dass ein Mensch jüdischer Abstammung eine außergewöhnliche öffentliche Bedeutung erlangen konnte; seine Verteidigung der Sklaverei und sein Dienst für die Konföderierten zeigten, wie diese Bedeutung im Dienste tiefen Unrechts eingesetzt werden konnte. Die sephardische Geschichte in Amerika kann nicht nur als eine Geschichte des Fortschritts und des Ankommens erzählt werden. Wie die Nation selbst entfaltete sie sich innerhalb der unauflösbaren Spannung zwischen den Idealen der Freiheit und den Realitäten von Sklaverei, Sezession und Bürgerkrieg. Die Ladino-Phrase **Los suenyos de los padres, la obra de los hijos** erfasst den generationenübergreifenden Bogen dieser Geschichte und das Gewicht ihrer Widersprüche.

Brief des Senators David Levy Yulee an Joseph Finegan. 01.05.1861. Staatsarchiv von Florida, Florida Memory.

<<https://www.floridamemory.com/items/show/26984>>.



Dieser im Januar 1861 von David Levy Yulee verfasste Brief gewährt einen seltenen und offenen Einblick in die politische Strategie hinter der Sezession des Südens zu Beginn des Amerikanischen Bürgerkriegs. In seiner Mitteilung an General Joseph Finegan vom Souveränitätskonvent Floridas beschrieb Yulee Beratungen unter Senatoren aus Georgia, Alabama, Louisiana, Arkansas, Texas, Missouri und Florida über die rasche Bildung einer konföderierten Regierung vor dem Amtsantritt Abraham Lincolns. Das Dokument ist historisch bedeutsam, weil es zeigt, dass die Sezession nicht einfach spontan erfolgte, sondern sorgfältig von politischen Führern des Südens

koordiniert wurde, die den Verlauf der Ereignisse gestalten wollten, bevor die neue Regierung reagieren konnte.

„Die Idee der Versammlung bestand darin, dass die Staaten unverzüglich austreten und für die baldige Bildung einer konföderierten Regierung sorgen sollten, spätestens bis zum 15. Februar. Diese Zeitspanne wird eingeräumt, damit Louisiana und Texas teilnehmen können, und es könnten Gesetze über Freiwillige verabschiedet werden, die Herrn Lincoln sofort in eine Lage der Feindseligkeiten versetzen würden, während man glaubt, dass wir, wenn wir bis zum 4. März auf unseren Plätzen bleiben, Herrn Buchanan die Hände binden und die Republikaner daran hindern können, Gesetze zu verabschieden, die der kommenden Regierung mehr Stärke verleihen würden.“

Yulees Geschichte spiegelt auch die tiefen politischen Spaltungen wider, die innerhalb der amerikanischen Gesellschaft und innerhalb des amerikanisch-jüdischen Lebens selbst bestanden. Yulees Vater, Moses Elias Levy, hatte zuvor einen bemerkenswerten Vorschlag verfasst, in dem er für die schrittweise Abschaffung der Sklaverei sowie für die Bildung und Emanzipation versklavter Menschen eintrat. Während Yulee mit dem konföderierten Süden verbunden war, unterstützten viele sephardische Juden in den Städten des Nordens nachdrücklich die Union, die Abschaffung der Sklaverei und den Erhalt der Vereinigten Staaten unter Abraham Lincoln. Der Brief sollte daher nicht als repräsentativ für jüdische Amerikaner insgesamt verstanden werden, sondern vielmehr als Teil der umfassenderen Sezessionsbewegung, die von politischen Eliten des Südens zur Verteidigung der konföderierten Sache angeführt wurde. Zusammengenommen offenbaren diese gegensätzlichen Geschichten die Komplexität der sephardischen Beteiligung im Amerika des neunzehnten Jahrhunderts: eine Gemeinschaft, die tief in das politische Leben, die Kämpfe, die Ideale und die Widersprüche der Nation eingebunden war.